

Gannstatt, ein klein zusammen gerolltes Papier, wie er es näher beschrieb, waren es 6 fl. Papiergeld; er hatte wohl seit Jahren nicht so viel auf einmal in der Hand, an diesem Tage aber war er nicht im Besitze eines Kreuzers, und weder Brod noch Salz, oder sonst etwas zur Nahrung in seinem Hause, welchem er nun zuhelt, um seinem Weibe den glücklichen Fund, den kein Mensch gesehen hatte, zu zeigen. „Nun wäre uns geholfen, aber es wäre nicht recht, wenn wir das Geld behielten.“ „Nein“, sagte die arme Frau, „trage es fort“, und der reibliche Mann eilt zum Amte und übergibt diesem das Geld, ohne seiner Noth zu erwähnen: wäre ihm nicht zufällig von anderer Seite eine kleine Wohlthat gereicht worden, so hätte sich diese Familie hungert, aber zufrieden mit sich, zu Bette gelegt.

— Maulbronn, 29. Febr. Gestern wurde in einem Eisenbahneinschnitt bei Mühlacker ein noch gut erhaltenes Skelett von einem Menschen, der sich in schiefer Lage befand, und an dem merkwürdigerweise die Schenkel und Fußknochen fehlten, währenddem alle übrigen Gebeine des Oberkörpers in ihrer richtigen Lage sich befinden, aufgefunden. Ein abgebrochenes Messer, eine kölnische Pfeife und drei Knöpfe, wie sie unsere Landleute an Westen und Wämsern tragen, lagen bei. (St.-A.)

Stuttgart.

### Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zu Anlegung einer neuen Straße von Backnang nach Waldbrem, auf den Markungen Backnang, Maubach und Waldbrem werden im Wege der Submission verliehen werden.

Veranschlagt sind:

- die Erdarbeiten zu . . . . . 9909 fl. 50 fr.
- „ Chausstrang zu . . . . . 12,322 fl. 50 fr.
- „ Maurer- und Steinhauer-Arb. 5271 fl. 33 fr.
- „ Zimmerarbeit zu . . . . . 836 fl. 1 fr.

Zusammen 28,340 fl. 14 fr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bis zum 13. März bei dem Ingenieur Süß zu Backnang, und vom 15. bis 17. März in unserer Registratur Einsicht genommen werden.

Dieserjenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Submission bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Donnerstag den 18. März Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Es werden nun tüchtige, cautionsfähige Unter-

nehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 4. März 1852.

Ministerium des Innern,  
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.  
Camerer.

### Backnang. Naturalienpreise vom 3. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	24	22	13	22	—
„ Dinkel, alter . . .	10	30	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer . . .	9	24	8	54	8	36
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	14	24	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	—	5	34	5	—
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	2	42	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod . . . . .					34 fr.	
Gewicht eines Kreuzerwerts . . . . .					5 1/4 Lth.	
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes . . . . .					6 fr.	
1 „ Kalbfleisch, fettes . . . . .					6 fr.	
1 „ Kalbfleisch, geringeres . . . . .					5 fr.	
1 „ Kuhfleisch . . . . .					4 fr.	
1 „ Schweinefleisch, unabgezogenes . . . . .					9 fr.	
1 „ Schweinefleisch, abgezogenes . . . . .					8 fr.	

### Hall. Naturalienpreise vom 28. Februar 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	52	20	28	14	40
„ Roggen . . .	18	48	18	32	18	24
„ Gemischt . . .	18	48	18	32	18	16
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	13	36	—	—
„ Haber . . .	6	56	4	34	4	—
„ Erbsen . . .	17	12	17	4	16	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund . . . . .					17 fr.	
Ein Kreuzerwert . . . . .					5 Lth.	

### Heilbronn. Naturalienpreise vom 3. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	30	20	39	20	15
„ Dinkel . . .	8	50	8	24	7	—
„ Weizen . . .	21	—	20	34	20	—
„ Korn . . .	15	48	—	—	—	—
„ Gerste . . .	15	48	15	9	14	36
„ Gemischt . . .	16	—	15	36	14	42
„ Haber . . .	5	45	5	22	3	44

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 20. Dienstag den 9. März 1852.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

### Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zu Anlegung einer neuen Straße von Backnang nach Waldbrem, auf den Markungen Backnang, Maubach und Waldbrem werden im Wege der Submission verliehen werden.

Veranschlagt sind:

- die Erdarbeiten zu . . . . . 9909 fl. 50 fr.
- „ Chausstrang zu . . . . . 12,322 fl. 50 fr.
- „ Maurer- und Steinhauer-Arb. 5271 fl. 33 fr.
- „ Zimmerarbeit zu . . . . . 836 fl. 1 fr.

Zusammen 28,340 fl. 14 fr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bis zum 13. März bei dem Ingenieur Süß zu Backnang, und vom 15. bis 17. März in unserer Registratur Einsicht genommen werden.

Dieserjenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Submission bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Donnerstag den 18. März Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Es werden nun tüchtige, cautionsfähige Unter-

nisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 4. März 1852.

Ministerium des Innern,  
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.  
Camerer.

Forstamt Reichenberg, Revier Weiffach.

### Holz-Verkauf.

Im Staatswald Trailberg unweit Oberbrüden, kommen nachstehende Holz-Quantitäten zum öffentlichen Aufstreich, am 12. und 13. d. Mts.,

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr in dem Schlage:

- 3 eichene Stämme von 32 und 34 Länge und 16, 17 und 20“ mittl. Durchmesser,
- 4 buchene Stämme von 4 und 5 Länge und 15 und 16“ mittl. Durchmesser, und
- 18 Nadelholz-Stämme von 16 bis 50 Länge und 7 bis 18“ mittl. Durchmesser;
- 400 Stück Baumpfähle geringerer Sorte, 1050 Hopfenstangen von 20 bis 24 lang, und
- 900 Stück Bohnenstrecken; ferner
- 2 1/2 Klasten eichene Scheiter, 18 3/4 Klasten buchene Scheiter, 9 Klasten dto. Brügel;
- 1 3/4 Klasten birchene Scheiter, 1/2 Klasten birchene Brügel, 4 Klasten erlene Scheiter, 1 Klasten dto. Brügel;
- 12 3/4 Klasten aspene Scheiter, 15 1/2 Klasten aspene Brügel, 8 1/4 Klasten Nadelholz-Scheiter, 4 1/2 Klasten dto. Brügel;
- 75 Stück eichene, 5925 buchene und 3050 aspene Wellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, diesen Verkauf in ihren Gemeinden gehörig und rechtzeitig bekannt machen zu lassen.

Reichenberg, den 1. März 1852.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

Forstamt und Revier Reichenberg.

**Holz = Verkauf.**

In dem Staatswald R o h r b a c h, oberhalb des Weilers R o h r b a c h, kommen vom 13. bis 20. f. Mts. zur Versteigerung:

- 250 Stück birkene Föhrlingsreife,
8 1/2 Kftr. eichene Scheiter,
2 1/4 Kftr. eichene Prügel,
6 3/4 Kftr. buchene Scheiter,
40 3/4 Kftr. buchene Prügel,
19 1/2 Kftr. birkene Scheiter,
28 3/4 Kftr. birkene Prügel,
1/4 Kftr. erlene Scheiter,
3 3/4 Kftr. erlene Prügel,
20 1/4 Kftr. aspene Scheiter,
40 1/4 Kftr. aspene Prügel, ferner
225 Stück eichene,
28,125 buchene,
7850 birkene,
825 erlene und
6150 aspene Wellen.

Die Zusammenkunft ist an jedem der genannten Verkaufstage Vormittags 9 Uhr im Holzschlage selbst und steht ein großer Theil des Holzes auf der Ebene und am obern Theil des Berges, von wo aus die Abfuhr durchaus keine Schwierigkeit bietet.

Reichenberg, am 26. Febr. 1852.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

Forstamt Reichenberg, Revier Lichtenstern.

**Holz = Verkauf.**

In nachstehenden Staatswaldungen und an den beigefügten Tagen kommen zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich:

1) im Staatswald L u s t h e i m e r w a l d, Abthlg. 5, unweit Neulautern, am 15., 16., 17., 18. und 19. März d. J.,

1 buchener Stamm von 7" mittlerem Durchmesser und 40' Länge,

- 10 1/4 Kftr. eichene Scheiter,
2 1/2 " " Prügel,
174 1/4 " buchene Scheiter,
100 1/2 " " Prügel, und
1 " birkene Scheiter u. Prügel; ferner

- 250 eichene,
8925 buchene,
100 birkene und
100 Abfall-Wellen; und

2) im Staatswald H e s s b e r g, Abthlg. 3, ebenfalls unweit Neulautern, am 12. und 13. März d. J.,

- 59 3/4 Kftr. buchene Scheiter,
36 1/2 " " Prügel,
1 " erlene Scheiter, und
3 1/4 " " Prügel; endlich
4725 buchene und
325 erlene Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr auf den Schlägen selbst. Für rechtzeitige Bekanntmachung dieser Verkäufe haben die Schultheißenämter zu sorgen.

Reichenberg, den 20. Febr. 1852.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

B a c n a n g.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Dem Christian Krautter, Schäfer in Unterschönthal, sind zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt:

Ein halbes Bohnhaus nebst Anbau, Anschl. 400 fl. Eine halbe Scheuer sammt Keller, Anschl. 300 fl. Die Hälfte an 1 Mrg. 1 Brtl. 18 1/4 Rth.

Acker in den Langenäckern, Anschlag . 130 fl. 1 1/2 Brtl. 14 1/4 Rth. Acker in Laushalden, Anschlag . 80 fl.

3 1/2 Brtl. 5 3/4 Rth. Acker in obern Hanfäckern, Anschlag . 180 fl.

2 1/2 Brtl. 13 Rth. Acker in der Teufelsklinge, Anschlag . 100 fl.

1 1/2 Brtl. 7 1/4 Rth. Wiesen in Krauthwiesen, Anschlag . 60 fl.

2 Brtl. 17 1/2 Rth. Wiesen in Scheuterhau, Anschlag . 120 fl.

3 Brtl. 3 Rth. Garten beim Haus, Anschl. 300 fl. 2 Brtl. 9 Rth. Wald im Stumphau, Anschl. 80 fl.

2 1/2 Brtl. 8 1/4 Rth. Acker in Laushalden, Anschlag . 150 fl.

3 1/2 Brtl. 5 3/4 Rth. Acker, der obere Hanfacker, Anschlag . 200 fl.

1 Brtl. 17 Rth. Acker, der Wendacker, Anschlag . 40 fl.

2 1/2 Brtl. 6 1/4 Rth. Acker, der Teufelsklingenacker, Anschlag . 100 fl.

3 1/2 Brtl. Wiesen in Langenackerhauwiesen, Anschlag . 130 fl.

1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 5 1/2 Rth. Wiesen, die Waldwiese, Anschlag . 160 fl.

5,4 Gemüsegarten beim Haus, Anschlag . 15 fl. 2545 fl.

Der Verkauf wird am Dienstag den 30. März d. J. Nachmittags 3 Uhr im Hause des Anwalts von Unterschönthal vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Februar 1852.

Stadtschultheißenamt.  
S c h m ü c k l e.

B a c n a n g.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Dem Adam Baumann, Bauer in Unterschönthal, werden am

Donnerstag den 1. April d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Hause des Anwalts in Unterschönthal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

4/8 Mrg. 33,7 Rth. Acker im Bronnenacker, Anschlag . 135 fl.

5/8 Mrg. 9,0 Rth. im Häule, Anschlag 100 fl.

1 Mrg. 43,5 Rth. Wiesen in Herzwiesen, Anschlag . 450 fl.

16/8 Mrg. 41,7 Rth. Wiesen im Einsenhau, Anschlag . 300 fl.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am 28. Febr. 1852.

Stadtschultheißenamt.  
S c h m ü c k l e.

G r a a b.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jakob Melchior Wieland,



Bauern von hier, wird waisengerichtlichem Beschlusse zufolge nachstehende Liegenschaft

am 25. März d. J., als am Maria-Verkündigungsfestertage Nachmittags 2 Uhr hier im Gasthaus zum Hirsch erstmals zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

G e b ä u d e:

Ein 1stodriges Bohnhaus mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller oben im Weiler,

Eine zweibarnigte Scheuer dabei,

1/8 Mrg. 25,3 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,

16 4/8 Mrg. 44,0 Rth. Acker,

2 3/8 Mrg. 20,4 Rth. Wiesen und

12 5/8 Mrg. 16,8 Rth. Waldung. Gesamtanschlag . 2300 fl.

Bemerkt wird, daß das zu verkaufende Haus in der Nähe des Platzes steht, auf dem diesen Sommer eine Kirche gebaut werden wird und für jeden Gewerbetreibenden sehr geeignet wäre.

Den 29. Febr. 1852.

Waisengericht.  
Vorstand: K e b e r.

**Gläubiger = Aufruf.**

Das Schuldenwesen vorerst nachstehender Personen soll in Ordnung gebracht werden, und zwar:

- 1) Adam Ackermann, Bauer,
2) Gottfried Bay, Todtengräber,
3) Georg Brenner, Bauer,
4) Gottlieb Förch, Küfer,
5) Jakob Förch, Küfer,
6) Michael Förch, Tagelöhner,
7) David Kahl, Maurer,
8) Gottlieb Ziegler, Weber,
9) Gottfried Lachenmaiers Wittwe,
10) Georg Winkle, Ziegler von Mittelbrüden,
11) Gottlieb Wieland, Bauer vom Trailhof,
12) Michael Bay, Tagelöhner v. Rottmannsberg,
13) Conrad Wehl, Tagelöhner von da,

- 14) Jakob Wehl, Tagelöhner von da,
15) Johannes Holzwarth's Wittve von da,
16) Gottlieb Wahlenmaier, Schneider.

Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die genannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, binnen der Frist von 20 Tagen solche der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, da im Unterlassungsfall Nachtheile für die Gläubiger nicht ausbleiben.

Den 27. Febr. 1852.

Pfand-Commissariat.  
K e m m e l.

D e r b r ü d e n.

**Gläubiger = Aufforderung.**

Alle, welche an Gottlieb Fried, Wagner, und Jg. Adam Brenner, Bauer, beide von hier, irgend eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Den 1. März 1852.

Schultheißenamt.  
Für den vom Amtsverweser  
bestellten Amtsverweser:  
Amtsverweser K e m m e l.

**Winnenden. [Gefundenes.]**

Auf der Straße von Bactnang nach Winnenden, zwischen Herdtmannsweiler und dem Stiftsgrundhof wurde vor einigen Tagen Geld gefunden, was mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß derjenige, welcher auf das Geld Ansprüche machen zu können glaubt, solche innerhalb 30 Tagen geltend zu machen hätte, widrigenfalls sonst darüber verfügt werden würde.

Den 28. Febr. 1852.

Stadtschultheißenamt.  
H o f f a c k e r.

N e l l m e r s b a c h, D. A. Waiblingen.

**Haus- und Güter = Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Jg. Mich. Weif dahier wird ein einstockiges Bohnhaus sammt Scheuer, und 5 Mrg. 2 Brtl. Liegenschaft, bestehend in Aekern, Wiesen und 1 1/2 Brtl. Weinberg, zusammen um 1000 fl. angekauft,

am Montag den 15. März Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden.

Den 5. März 1852.

Waisengericht.  
Gemeinderath: J e u t e r.

**Privat = Anzeigen.**

B a c n a n g. Durch verschiedene unangenehme Vorfälle veranlaßt, hat mich Herr Georg K l e n k von Rothenburg beauftragt, zu erklären, daß in Zukunft der von ihm gefaßt werdende Kernen so-

gleich im Kornhaus baar bezahlt werden müsse, und daß er nicht mehr auf Vorgriff abgebe.

Den 6. März 1852.

C. Fischer z. grünen Baum.

### Regelmäßige Omnibusfahrt zwischen Ludwigsburg und Hall.

Auf Vorausbestellung geht vom 15. März an jeden Tag mit dem ersten von Stuttgart und Heilbronn ankommenden Bahnzug ein Omnibus von Ludwigsburg über Marbach, Backnang, Sulzbach und Hall nach Krailsheim ohne Aufenthalt vom Bahnhof hier ab. Ankunft in Marbach Morgens 8 1/2 Uhr, in Backnang 11 Uhr, in Sulzbach 12 1/2 Uhr, in Hall Nachmittags 4 Uhr, in Krailsheim Abends 8 Uhr.

Umgekehrt. Abfahrt in Hall Morgens 5 1/2 Uhr, Ankunft in Sulzbach Vormittags 9 Uhr, in Backnang 11 Uhr, in Marbach Mittags 1 Uhr, Ankunft in Ludwigsburg 2 1/2 Uhr, welcher mit dem nach Heilbronn und Ulm abgehenden Bahnzug eintrifft.

Durch den billigen Fahrpreis von Ludwigsburg nach Hall à Person 1 fl. 48 kr. mit 50 Pfund Gepäck sollte bei Manchem die Reiselust erweckt, jedenfalls der große kostspielige Umweg über Heilbronn nach Hall vermieden werden.

Ferner der Omnibus, welcher Nachmittags 2 3/4 Uhr vom Bahnhof in Ludwigsburg abgeht, geht Morgens 5 1/2 Uhr zurück und trifft auf den 9 1/4 Uhr-Zug jeden Tag hier ein.

Die Anhaltspunkte sind in Ludwigsburg bei Traiteur Kuhnle, in Marbach bei Adlerwirth Kaufmann, in Backnang bei Schwanenwirth Köhle, in Sulzbach bei Löwenwirth Kienzle, in Hall bei Lammwirth Kommerell.

Sich damit empfehlend

die Ludwigsburg-Haller-Privat-Omnibus-Gesellschaft.

Murrhardt.

### Für Auswanderer nach Amerika.

Denjenigen, welche über Havre zu reisen wünschen, zeige ich hiemit an, daß am 20. und 30. d. Mts., und am 5., 10., 18. und 28. April Dreimaster-Packetschiffe von dort abgehen, für welche mit mir ebenfalls Accorde abgeschlossen werden können.



Ferd. Nagel.

**Weizen-Verkauf.** Neuen Elov'schen Weizen, circa 900 Ctr. Näheres bei Herrn G. H. Keller in Heilbronn.

**Oberbrüden.** Herr Pfand-Commissar Kemmel hier hat sich auf's Neue als einen edeln Menschenfreund und Wohlthäter der Armen bewiesen, indem er an seinem gestrigen Geburtstag 7 fl. darauf verwandte, 20 der bedürftigsten Personen

der hies. Gemeinde, worunter 7 Taubstumme, durch ein kräftiges Mittagmahl zu erquicken. Den herzlichsten Dank und Gottes reiche Vergeltung für diesen wiederholten Beweis von mildthätigem Sinn rufen die hocherfreuten Beschenkten hiemit ihrem Beglückter zu.

Den 5. März 1852.

Das gemeinschaftl. Amt. Amtsverw. Müller. Pfr. Heyd.

### Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Backnang.

#### Getraute:

- 1. Febr. Carl Pfeiderer, B. und Seckler, ledig, mit Caroline Diller.
- 15. — Johann David Erb, Bürger und Schuster, Wittwer, mit Catharine Weis.
- 19. — Christian Jakob Köhler, B. und 2. lat. Lehrer in Schorndorf, Wittwer, mit Caroline Regine Breuninger, ledig.

#### Geborene:

- 13. Jan. Carl Heinrich, S. des Friedr. Wahl, B. und Tuchmachers dahier.
- 14. — Friederike Dorothea, T. des Heinr. Christian Breuninger, B. und Rothgerbers.
- 16. — Johann Jakob, S. des Jakob Friedrich Kurz, B. und Schuhmachers.
- 20. — Hermann, S. des Gottfr. Heinrich Schäfer, B. und Siebmachers.
- 25. — Luise Emilie, T. des August Wilhelm Keck, B. und Bürstenbinders.
- 30. — Carl Heinrich, S. des Wilhelm Friedrich Stroh, B. und Schuhmachers.

- 1. Febr. Rosine Friederike, T. des Johann Georg Bauer, B. und Metzgers.
- 12. — Adolph Hermann, S. des Jakob Stroh, B. und Buchbinders.
- 15. — Emma Mathilde, T. des Joh. David Kübler, B. und Sonnenwirths.
- 28. — Luise Rosine, T. des Conrad Ernst Gall, B. und Maurers.
- 29. — Gottlob Ernst, S. des G. Friedr. Stölzel, B. und Knopfmachers.

#### Gestorbene:

- 1. Jan. Maria Luise, T. des Gottfr. Jakob Nestel, B. und Metzgers, an Gichtern, 6 Wochen alt.
- 4. — Carl August, S. des Weisgerbers Gottfried Maier, an Hirnentzündung, 10 Monat, weniger 5 Tage alt.
- 5. — Caroline Barbara, T. des Jakob Ackermann, B. auf dem Germannswellerhof, an nervösem Schleimfieber, 7 J. 3 M. 23 T. alt.
- 12. — Anna Maria Stöcker, Ehefrau des Johann Gottlieb Stöcker, B. und Bäckers, an Verblutung, 40 J. 1 M. 6 Tag alt.
- 16. — Maria Theresia Isenflamm, ledig, an Abzehrung, 42 J. 2. M. 20 T. alt.
- 22. — Pauline Luise, T. des Christian Friedrich Feeser, B. und Bäckers, an Gichtern 1 M. 19 T. alt.
- 23. — Christine Wahl, Pflegtochter des Carl

Schweizer, Metzgers und Gem. Rath's, ledig, an nervösem Schleimfieber, 20 J. weniger 2 T. alt.

- 27. Jan. Carl August, S. des Gottlieb Lauer, B. u. Nagelschmieds, an Gichtern, 3 M. wen. 3 T. alt.
- 27. — Rosine, T. des Joh. Christian Genger, B. und Schusters, an Gichtern, 1 M. alt.
- 6. Febr. Johann Carl Wieland, B. u. Weber, Wittwer, an Lungenlähmung, 63 J. 7 M. 5 T. alt.
- 7. — Anna Maria Ludwig, Wittwe von Johann Friedr. Ludwig, B. und Rothgerbers, an Altersschwäche, 68 J. 7 M. 2 T. alt.
- 17. — Regine Catharine Gir, ledig, an Wassersucht, 61 J. 5 M. 24 T. alt.
- 19. — Gottlieb Jakob Widmaier, ledig, an Zehrfieber, 60 J. 9 M. 18 T. alt.
- 20. — Anna Maria Daif, Ehefrau von Friedrich Ludwig Daif, B. und Webers, an nervösem Schleimfieber, 31 J. 14 T. alt.
- 23. — Gottlieb David Abele, ledig, an Brustleiden, 59 J. 10 M. 2 T. alt.
- 25. — Christiane Friederike Norwarth, ledig, an Hirnschlag, 20 J. 7 M. 17 T. alt.

### Der Tabaksbau,

welcher im Jahr 1850 in 7 Bezirksämtern des Großh. Baden auf 11,750 Morgen einen Ertrag von 1,816,582 fl. abgeworfen hat, und welcher wie eine auf einem Acker in Oppenweiler durch Herrn Zahn daselbst angestellte Probe gezeigt hat, auch in unserer Gegend Gedeihen verspricht, soll nun versucht werden. Der landwirthschaftliche Verein gibt an seine Mitglieder den Samen unentgeltlich ab, und werden die Mitglieder des Vereins, welche bei der Versammlung am 24. v. Mts. in Sulzbach nicht anwesend waren, aufgefordert, dem Vereinsvorstand anzuzeigen, ob sie Tabakssamen zu erhalten wünschen. Diejenigen, welche den Versuch zu machen beabsichtigen, werden gebeten, sich doch ja recht genau an die Vorschrift für den Tabaksbau zu halten, da nur eine ganz sorgfältige vorschriftsmäßige Behandlung ein günstiges Resultat liefert. Herr Dekonomieverwalter Ramm in Rippenburg, ein sehr tüchtiger praktischer Landwirth, hat im vorigen Jahre den Tabaksbau in Baden und der Pfalz durch eigene Anschauung kennen gelernt, und in der neuesten Zeit über diesen Gegenstand ein auf unsere Verhältnisse passendes Schriftchen geschrieben. Diejenigen, welche dieses Schriftchen zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich an den Vorstand des landw. Vereins zu wenden, es kostet nur 9 kr.

### Ueber Theuerung und Handel mit Nahrungstoffen.

(Schluß.)

Es gibt allerdings Plätze, wo Millionen von Scheffeln verkauft und gekauft werden, — das sind die Börsen, an denen ein Scheingeschäft betrieben wird. An der Berliner Börse wird auf solche Weise

manchmal an einem Tage mehr Getreide umgesetzt, als die ganze preussische Monarchie erzeugt. Aber die Waare, die man dort verhandelt, ist in der Wirklichkeit nirgends vorhanden; jene Operationen sind nichts weiter als Wetten, als Hasardspiele, und sie berühren den eigentlichen Waarenmarkt nicht, sondern werden von diesem beherrscht. Es wird gewettet, daß an dem und dem Tage die Notirungen des Waarenmarktes eine bestimmte Höhe erreicht haben werden, und die Differenz bildet den Gewinn oder Verlust. Solche Geschäfte sind Schwindereien, aber sie sind nicht so gemeinschädlich, um ein Verbot des Staats, wie man es jetzt vielfach fordert, zu rechtfertigen. Allerdings haben diejenigen, welche auf hohe Preise spekuliren, ein Interesse, die Notirungen in die Höhe zu treiben, aber selbst angenommen, sie besäßen so gigantische Geldmittel, um das zu können, so steht doch jedem à la hausse ein anderer gegenüber, der à la baisse spielt und der genau dasselbe Interesse hat, auf den Markt zu drücken. Die beiden Tendenzen gleichen sich demnach völlig aus und ein Verbot des Staates würde nur das bewirken, daß jenes Spiel heimlich fortgesetzt und daß das ernstlich gemeinte Lieferungsgeschäft neben dem puren Wettschäft in Acht und Bann gerieth. Die Grenze zwischen beiden ist fast unmöglich zu ziehen, wie alle Stockbörsen zeigen, wo das gerichtlich nicht anerkannte Zeitgeschäft in Staatspapieren den regelmäßigsten Fortgang hat.

Wir haben noch von dem Verbote des Branntweinsbrennens zu reden. Das Verbot, ein Verhältniß auf die lohnendste Weise zu verwenden, ist an sich eine Verletzung des Eigenthumsrechts. In dessen erkennen wir ohne weiteres dem Staate das Recht zu, wenn die Noth es erfordert, das Eigenthum zu expropriiren. Wenn demnach eine Hungersnoth einträte und gleichwohl noch große Massen von Getreide und Kartoffeln zum Brennen verwandt würden, so hätte ohne Zweifel der Staat die Befugniß, die Inhaber jener Vorräthe zu expropriiren und die Nahrungsmittel den hungernden Menschen zuzuwenden. Allein in diese Lage wird der Staat schwerlich kommen. Eher ins Eigenthum einzugreifen, als bis die wirkliche Noth ihn zwingt, dazu fehlt ihm jede Berechtigung: ist aber die Noth wirklich vorhanden, so hören die Brennereien von selbst auf zu arbeiten, aus dem einfachen Grunde, weil für sie der Rohstoff zu theuer wird. Der Spirituskonsument kann auf die Dauer nie mit dem Brod- und Kartoffelkonsumenten konkurriren; der letztere wird immer am Ende den höheren Preis bieten. Wir wissen, daß bereits jetzt, z. B. im Westphälischen, viele Kartoffelbrennereien still stehen, ohne daß der Staat sie genöthigt hat. Andere brennen nur verdorbene, also wohlfeilere Kartoffeln, die zur menschlichen Nahrung untauglich sind, die aber in den Brennereien verwerthet werden durch Verwandelung in brauchbare Nahrungstoffe. Denn auch wer Spiritus bereitet und Vieh mäset und Dünger gewinnt, producirt Nahrungstoffe. Diese ganz ungemein wichtige landwirthschaftliche Production hört auf, wenn das Brennen aufhört. Es ist schlimm genug, wenn dieß geschieht in Folge natür-

licher Theuerung, allein dann muß man sich darein finden; — geschieht es aber auf einseitigen Befehl der Regierung, so hat es nur die Folge, daß die Verwandlung geringerer in werthvollere Stoffe, daß also eine Vermehrung des Volkswohlstandes in's Stocken geräth. Jede Fabrikation ist Verwandlung eines geringen in einen höheren Werth; so lange die Brennerien noch mit Nutzen fortarbeiten, so lange ist der von ihnen verbrannte Rohstoff minder werthvoll als der Spirit, als das Vieh und als der Dünger, den sie daraus gewinnen, und man darf nicht vergessen, daß auch der Spirit in Korn und Mehl wieder verwandelt werden kann, insofern als er ein Austauschmittel für fremde Cerealien bietet. Dazu kommt, wie erwähnt, daß verdorbene Kartoffeln noch zum Brennen verwendbar sind, daß also ein Verbot gegen letzteres, namentlich in einer Zeit wirklichen Mangels, in einer Zeit, wo die guten und esbaren Kartoffeln schon zu theuer für den Brenner geworden sind, nur solches Material vor dem Siedekessel bewahren wird, daß zu keinem andern Zwecke mehr dienen kann. Endlich aber ist zu erwägen, daß die Folgen eines Brennverbotes die nachhaltigsten schlimmen Folgen für die ganze Landwirtschaft, also für den wichtigsten Theil der nationalen Produktion nach sich zieht. Ueberall wo Brennerien bestehen, da ist auf sie die gesammte Bewirthschaftung basirt. Dieselbe gleicht einem Ringe, aus welchem man kein Glied ausbrechen kann, ohne ihn zu verstümmeln. Der Gewinn der Bodenfrüchte, die Verwendung derselben zum Brennen, die Benutzung der Residuen als Viehfutter, die Mästung des Viehes im Stalle, die Gewinnung des Düngers, der wiederum die Erzielung der Bodenfrüchte mehren muß, alles das bildet ein so fest geschlossenes System, daß nur die äußerste Noth es rechtfertigen könnte, eine Störung dazwischen zu werfen. Und welche Weisheit ist weise genug, um sagen zu können: diese rechtfertigende Noth ist eingetreten! ehe sie sich durch die natürliche Steigerung der Preise selbst unzweideutig ankündigt?

Erfahrung und Logik sprechen gleich energisch gegen die ganze Reihe von offiziellen Palliativen, die wir in unsern drei Artikeln vorgeführt haben. Erfahrung und Logik weisen uns eben so entschieden auf ganz andere Heilmittel hin, welche heißen: Freiheit des Verkehrs, rasche und wohlfeile Kommunikationsmittel, Sicherheit des Eigenthums!

### Tages- Ereignisse.

Wir können heute den Lesern eine Extrafreude machen. Eine sehr wohlthätige und erfreuliche Maßregel ist von den Regierungen des Zollvereins, Preußen an der Spitze, getroffen worden. Die gesetzlichen und beträchtlichen Eingangszölle auf Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte werden von jetzt an nicht mehr erhoben. Der Erlaß soll vorläufig bis zum 31. August d. J. stattfinden. — An den Grenzen der Zollvereinsstaaten lagern bedeutende Vorräthe und harrten auf Erlaß des Eingangszolles oder auf Steigen des Roggens bis 3

Thaler. Was in früherer harter Noth nicht oder zu spät geschehen ist, haben jetzt die Zollvereinsregierungen freiwillig angeordnet. Der preussische Finanzminister hat die Kammern in Berlin mit der freudigen Nachricht persönlich überrascht. — In Kurhessen ist die Maßregel bereits amtlich veröffentlicht worden.

Holstein hat mit den deutschen Bundescommissären für Holstein redlich getheilt. Die Herren Commissäre haben beim Abschied vom König von Danemark das Großkreuz vom Danebrog-Orden erhalten und tragen's auf der Brust; die Holsteiner tragen ihr großes Kreuz in der Brust. — Das Trauerspiel in Holstein ist aus, die Zuschauer sind heimgegangen und die Spieler zählen ihre Einnahme.

Preußen hat sich billig finden lassen und die Kosten für den Feldzug in Baden von 2,600,000 Thaler auf 1,500,000 vermindert. Durch Zurückbehaltung der Zollrevenüen, die es an Baden auszusahlen hätte, hat es sich sogleich bezahlt gemacht. Die badische Regierung wird sich um Erstattung der Kosten an den Bundestag wenden.

Für die Verhandlungen des deutschen Zollvereins-Congresses in Berlin sind die letzten Tage dieses Monats bestimmt. Die Einladungen dazu sind bereits abgegangen.

Armer Napoleon: Nachts keinen Schlaf und böse Träume und Tags keine frische Luft. Der Wagen, in dem der Präsident spazieren fährt, ist dicht verschlossen und verhängt, im gestreckten Galopp jagt er über die Straßen und vor ihm und hinter ihm Kürassiere, die Alles aus dem Wege treiben und rechts und links am Schläge ein Duzend säbelklappernde Adjutanten.

General Cavaignac, Nebenbuhler des Napoleon, ist mit 14,500 Stimmen in Paris selbst zum Abgeordneten des gesetzgebenden Körpers gewählt worden, obgleich die Regierung einen andern Candidaten vorgeschlagen hatte. Einiger Balsam auf die Wunde Napoleons ist die Wahl von 7 Regierungs-Candidaten in Paris. Die Bauern wählen in Masse lauter Napoleons. — Im südlichen Frankreich ist's nicht recht richtig; aus Avignon kommen bedenkliche Nachrichten, der Municipalrath wurde aufgelöst, der Maire abgesetzt.

Vor der Hand scheint Louis Napoleon noch an keine Kriegsstrapazen zu denken. Er gibt und besucht fleißig Bälle und tanzt dabei so grazios, daß die Pariser Damenwelt ihn einstimmig für den besten Vortänzer erklärt hat. In den Contretänzen dürfen die Herren nicht mehr nachlässig gehen, wie's unter dem Bürgerkönig aufgefunden war, sondern müssen die künstlichsten Pas machen, wie zur Zeit Ludwig XIV.

Es scheint, England soll alle die innern Kämpfe, die es in den letzten Jahren weniger als andere Länder gehabt hat, nachholen. Von dem Balaste, in dem das neue Ministerium seine Beratungen hält, steigen drohende Wolken auf. Graf Derby schleudert Parlament und Land den Fehdehandschuh hin. In seiner Jungfernrede im Oberhause erklärte er, er werde (die aufgehobnen) Korn-

zölle auf fremdes Getreide legen und in keine Reform des Parlaments willigen. Reformen werden aber allgemein begehrt und die Kornzölle sind nach jahrelangen heftigen Kämpfen von Peel aufgehoben worden.

Die englischen Zeitungen, z. B. Times, halten sehr strenges Gericht über die neuen englischen Minister, mehrere erklären sie für ganz unfähig oder wenigstens nicht für die ihnen anvertrauten Aemter geeignet. — Die neue Reformbill macht nicht so großes Aufsehen als sonst.

Stuttgart, 5. März. 116. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertisch: die Staatsr. Frhr. v. Neurath und v. Knapp.

Bei der heute fortgesetzten Berathung des Kapital- und Dienststeuergesetzes handelt es sich zunächst um die Lokation der auf dem Hausgesetz beruhenden Bezüge der Mitglieder des R. Hauses. Der Regierungsentwurf will dieselben als Renten unter dieser Rubrik klassificiren, die Kommission beantragt eine andere Klassification (unter Besoldungen oder Pensionen) und eben damit eine höhere Besteuerung. Nach längerer Debatte wird der Regierungsentwurf mit 53 gegen 29 Stimmen abgelehnt und dagegen der Kommissionsantrag angenommen, dem aber vor- ausichtlich weder die Erste Kammer noch die R. Regierung beistimmt. Ziffer 2 des Art. 1, welche das Dienst und Berufs-Einkommen jeder Art, das im Lande erworben wird, der Besteuerung durch das gegenwärtige Gesetz unterwirft, wird angenommen.

Ebenso Art. 2, welcher in Ansehung der in Art. 1 bezeichneten Einkünfte alle Landesangehörigen steuerpflichtig erklärt; jedoch werden diejenigen, welche ihren Wohnsitz außerhalb des Königreichs haben, nur in Ansehung ihrer in Württemberg erwachsenden Einkünfte; diejenigen, welche zwar in dem Königreich wohnen, aber noch ein anderwärtsiges Domicil haben, blos mit Ausnahme der, in dem Lande des letzteren ihnen anfallenden Einkünfte besteuert. Ausländer sind in Ansehung ihres in Württemberg erwachsenden Einkommens, wenn sie am Anfang des Steuerjahres bereits 6 Monate in Württemberg wohnen, unbedingt andernfalls aber blos dann zu besteuern, wenn in dem Heimathlande derselben die Württemberger eine gleiche oder ähnliche Steuer trifft.

Bei Art. 3, welcher die Ausnahmen von der Besteuerung feststellt, beantragt die Kommission alle auf Gegenseitigkeit beruhenden Pensionsanstalten steuerfrei zu erklären, und die Kammer stimmt bei.

S. R. H. die Kronprinzessin haben aus Anlaß des Geburtsfestes S. R. H. des Kronprinzen, der Olgaheilanstalt 250 fl. und dem Frauenverein zur Versorgung Verwahrloster Kinder, eine Gabe von 100 fl. zufließen lassen.

Der Armen-Bazar in Stuttgart hat allein an Geld bereits 7000 fl. eingenommen und größtentheils sogleich verwendet.

In Ludwigsburg hat nun der Verkauf der sämmtlichen Waaren des Bazars und die ihm sonst

zugeflossenen Geldspenden die runde Summe von 2000 fl. abgeworfen.

Stuttgart, 3. März. Ein anerkanntes Beispiel edlen Wohlthätigkeitssinnes hat das vierte Infanterieregiment dahier gegeben. Um ihr Scherstein zur Linderung der Noth so vieler — um Hilfe rufender Armen gleichfalls beizutragen, haben sich nämlich die Unteroffiziere dieses Regiments vereinigt von jetzt an bis zur nächsten Ernte jeden Monat 6 Kreuzer per Mann zusammenzulegen, — dazu je am Sammlungstage selbst im Verein mit der Regimentsmusik eine musikalische Abendunterhaltung, abwechselnd in Musik und Gesang, zu veranstalten und den Ertrag der letztern, sowie die Einlagen der Unteroffiziere der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Vertheilung zu übergeben. Die erste diesfallige Unterhaltung fand gestern Abend bei Paul Weiß statt und war von Offizieren, Unteroffizieren und Personen aus dem Bürgerstande so zahlreich besucht, daß der große Saal sie kaum zu fassen vermochte. Das Resultat beim Nachzählen des Inhalts der aufgestellten Kasse war auch ein erfreuliches und schon heute ist die Gesamteinnahme mit 46 fl. 10 kr. an ihren Bestimmungsort abgegangen. Sowohl die Leistungen der gut geleiteten Regimentsmusik als die von den Unteroffizieren vorgebrachten Chöre, Quartette u. fanden allgemeine Anerkennung. (St. Anz.)

Stuttgart, 5. März. In einigen Tagen wird ein Fruchtquantum von circa 6000 Etr. Weizen in hiesiger Stadt anlangen, welches die Gemeindefollegen, in richtiger Auffassung ihrer Aufgabe als Väter der Stadt in den Niederlanden schon im vorigen Jahre und zwar unter günstigen Bedingungen haben aufkaufen lassen, so daß die Verkäufer nicht weniger als 3000 fl. boten, (ein Gewinn, der sich nach den heutigen Fruchtpreisen über das doppelte steigern würde) wenn der Gemeinderath zu Stuttgart die Frucht nicht abholen lasse, das heißt, den Handel rückgängig machen würde. Letzterer zog aber vor, es bei dem abgeschlossenen Kaufe zu belassen, um damit unserer Vaterstadt ein Fruchtquantum zuzuführen, mit dem nicht nur eine erkleckliche Anzahl hungriger Mägen gespeist werden, sondern das auch auf den Preis der Früchte nur vortheilhaft einwirken kann. (N. L.)

Aus Winnenden berichtet der St. A.: In unserer Gegend macht gegenwärtig ein Geistespuck viel Aufsehen. Der etwa 11 Jahre alte Sohn des Gemeindepflegers L ä m m l e in Brezenacker behauptet von einem bösen Geiste besessen zu seyn, der ihn beständig quäle. Der Geist soll hie und da eine Gestalt annehmen und als Frosch, als schwarzes Männchen erscheinen, und behaupten, er sey früher Pfarrer gewesen, und müsse zur Strafe noch auf dieser Welt seyn, er werde, wenn er wieder von dem Buben los werde, in einen 86jährigen Mann in der Schweiz fahren u. Auch interessante Prophezeiungen soll der Geist schon von sich gegeben haben. Man ist begierig, welches Licht die eingeleitete polizeiliche Untersuchung über die Sache verbreiten wird.

Esslingen, 5. März. Am nächsten Mon-

tag soll eines der für die Neckar-Dampfschiffahrt zwischen Heilbronn und Heidelberg bestimmten Dampfschiffe, neben der Maschinenfabrik dahier im Neckar, wenn kein Hinderniß eintritt, zusammenge-  
setzt werden, und dürfte dann in nächster Zeit den Neckar hinunter dem Orte seiner Bestimmung zuge-  
führt werden. Die Konstruktion, sowie der ganze Bau dieser Schiffe, wird zur Vergrößerung des Rufes dieser Fabrik, gleich dem für den Bodensee erbauten beitragen, und ihr den für sie neuen In-  
dustriezweig auch anderweitig sichern, sowie in neuerer Zeit gleichfalls zur Lieferung von Lokomotiven auch Verbindungen mit andern Staaten angeknüpft sind. —  
Im Allgemeinen gehen hier wie überall, die Ge-  
schäfte, bei dem Mangel an Geld, und dem immer mehr Fortschritte machenden Glend sehr schlecht, und Tausend Augen möchten den Schleier der Zukunft durchdringen, was sie uns für ein Jahr bringt. „Aller Augen warten auf dich Herr, daß Du ihnen Speise gibst zu seiner Zeit.“

— **Z ü b i n g e n**, den 3. März. Gestern Nacht entwich der Sohn des städtischen Steuereintnehmers mit einer Summe von 400 fl., welche die Stadt-  
pflege an die Oberamtspflege abzuliefern hatte. Das Geld wurde dem Sohne, der als Gehülfe seinem Vater schon einige Zeit beistand, übergeben, um dasselbe an die Amtspflege abzuliefern. Als die Quittung am Morgen darauf vom Stadtpfleger verlangt wurde, war weder eine Quittung noch der Ueberbringer des Geldes zu finden. Der Vater ent-  
fernte sich nun diesen Morgen um 11 Uhr, nachdem er kurz vorher noch Geschäfte besorgt hatte, aus der Stadt und wurde vor 1 Uhr in einem Häuschen auf seinem Acker im Ammerthal erhängt gefunden. Ob vielleicht Verzweiflung über die Veruntreuung seines Sohnes und dessen Flucht den Vater zum Selbstmord veranlaßte, läßt sich noch nicht angeben. Die Polizei verfolgt den flüchtigen Verbrecher, der in der Richtung nach Herrenberg seinen Weg genom-  
men hat. (S. M.)

— **G r u p p e n b a c h**, 2. März. Schon seit dem 23. Dez. v. J. wurde ein hiesiger Bürger und Weber, ein 78 Jahre alter Wittwer vermißt. Nachdem bis daher alle Nachforschungen vergeblich gewesen waren, fand man gestern zufällig in dem Dickicht des zur Thalheimer Markung gehörigen Waldes, etwa eine halbe Stunde Wege von hier entfernt, seinen hauptsächlich an der Bekleidung kenntlichen Leichnam auf; aber in welchem gräß-  
lichen Zustande befand sich dieser! Von dem Kopf waren nur noch die abgeschälten Knochen übrig, selbst die Augenhöhlen gänzlich leer, Brust und Unterleib weit offen und ohne Eingeweide, die Arme abgenagt u. s. w. Infolge der heute dahier vorgenommenen amtlichen Untersuchung darf mit höchster Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß der Verstorbene, welcher an dem obengenannten Tage, ohne Zweifel, um seiner Gewohnheit gemäß, ob-  
schon er auf Kosten der Gemeinde alimentirt wurde, dem Bettel nachzugehen, sich nach dem benachbarten Lauffen auf den dortigen Jahrmarkt begeben hatte, auf dem Nachhausewege, durch Branntwein, von

dem er Liebhaber gewesen seyn soll, benebelt, in dem Walde verirrt, sodann eingeschlafen und erfroren sey, worauf er Füchsen und Raben zur Speise diente. Von letzteren soll sogar einer dem Leichnam, als man ihn gestern hieher transportirte krächzend nach-  
geflogen seyn. (S. M.)

Mittwoch



Waldhorn.

**Winnenden. Naturalienpreise v. 4. März 1852.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	36	20	48	19	12
" Roggen . . .	16	48	16	—	—	—
" Dinkel, alter . . .	9	36	9	23	9	—
" Dinkel, neuer . . .	9	—	8	37	8	—
" Gerste . . .	16	—	14	56	13	52
" Haber . . .	6	12	5	49	4	24
1 Simri Weizen . . .	2	30	2	20	2	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	2	—	1	48	—	—
" Erbsen . . .	2	45	2	42	2	36
" Linsen . . .	2	42	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	—	—	45	—	36
" Welschkorn . . .	2	12	2	—	1	48
" Ackerbohnen . . .	2	—	1	48	1	36

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 6. März 1852.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	15	20	34	20	6
" Dinkel . . .	8	54	8	15	7	36
" Weizen . . .	20	—	19	12	19	6
" Korn . . .	15	48	—	—	—	—
" Gerste . . .	15	32	14	27	12	54
" Gemischt . . .	18	30	17	42	17	—
" Haber . . .	5	42	5	6	3	—

**Hall. Naturalienpreise vom 6. März 1852.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	23	12	21	18	16	48
" Roggen . . .	19	44	19	30	19	28
" Gemischt . . .	19	20	19	16	19	12
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	14	48	14	40	14	24
" Haber . . .	5	20	5	12	5	6
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Er scheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Wablingen, Weinsberg, Weizheim etc.

# Der Alurrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 21. Freitag den 12. März 1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Auf unsern Aufruf in der vorletzten Nummer dieses Blattes hat sich gestern ein Bezirks-Armenverein gegründet, der unverzüglich seine Thätigkeit zur Regelung der Armenfürsorge in unserm Bezirke in's Leben treten lassen wird.  
Den 11. März 1852.

Gemeinschaftliches Oberamt,  
Stetter. Moser.

## Geliebte Mitbürger!

Im Hinblick auf die täglich steigende Noth haben wir uns am heutigen Tage zu einem Bezirks-Verein zusammengeschlossen, welcher sich zur Aufgabe macht, in der gegenwärtigen Zeit der Armuth und des Jammers nicht bloß den Zustand der einzelnen Gemeinden unseres Bezirks mit möglichster Genauigkeit zu erforschen, die uns zufließenden Gaben, kommen sie von Einzelnen, oder von öffentlichen Vereinen und Kassen, mit gewissenhafter Unparteilichkeit zu vertheilen, und der würdigen Armuth aus allen Kräften zu helfen, sondern auch dem Bettel, namentlich von Auswärtigen, zu steuern. Während wir auf der einen Seite in allen Gemeinden, in welchen noch keine geordnete Armenfürsorge besteht, auf deren Errichtung hinarbeiten werden, wird es unsere Hauptaufgabe seyn, mit allen uns zu Gebot stehen-  
den Mitteln dem Bettel und dessen verderblichen Folgen, der Lüge, dem Müßiggang, dem Verbrechen entgegenzutreten. Wohl sind wir uns der Größe unserer Aufgabe bewußt, aber wir vertrauen auf den Bei-  
stand Gottes, der zu unserem redlichen Bestreben, unsere nothleidenden Brüder dem noch größeren geistigen Verderben, wozu so viele durch die Armuth gestürzt werden, zu entreißen, seinen Segen geben, Herzen und Hände aufschließen wird. Wir vertrauen aber auch auf Euch, geliebte Mitbürger! Ist doch die gegenwärtige Zeit recht offenbar dazu gesendet, um sich über eine wahrhaft rettende und bessernde Armen-  
pflege, die vom bloßen „Almosen geben“ an jeden Bettler himmelweit verschieden ist, klar zu werden, und es wäre in der That vor Gott und Menschen unverantwortlich, wollten wir in dieser Zeit tiefer Ge-  
sunkenheit den Bettel, diesen fruchtbaren Boden aller Laster und Verderbnis auch für das kommende Ge-  
schlecht, noch länger nähren — durch sogenannte Werke der Barmherzigkeit! Nicht verlangen wir hiefür neue Opfer, neue Gaben; im Gegentheil, wenn nur jeder Einzelne die Hälfte dessen, was er bisher an Bettler gegeben und oft genug verschleudert hat, von Einem Tage an in unsere Hände legen wollte, so könnte auch — es ist kein Zweifel — dem Bettel von demselben Tage an gesteuert, und sogar noch für manchen würdigen Armen eine segensreiche Unterstützung erübrigt werden. Leider aber hat sich der Bettel und das Geben an die Bettler so sehr eingebürgert, daß wir auf einen solchen gemein-  
samen Entschluß uns kaum Rechnung machen zu dürfen glauben; gleichwohl suchen wir unsere Aufgabe auch mit geringeren Mitteln zu lösen im Vertrauen auf Den, der auch die kleinste Gabe reich segnen kann. Gebt uns, geliebte Mitbürger! wenn Ihr nicht Alles in unsere Hände legen wolle, nur einen kleinen Theil dessen, was Ihr bisher, gewiß meistens zum größten Schaden der Bettler selbst ausgegeben habt; jede, auch die kleinste Gabe, und wäre es auch nur ein Kreuzer in der Woche, wird voll und mit dem größten Danke angenommen, und auf's zweckmäßigste und gerechteste verwendet werden. Nur so,